

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 149 (1983)

Heft: 9

Artikel: Nordkoreanische Kommandotruppen

Autor: Beldi, Rudolf C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nordkoreanische Kommandotruppen

Rudolf C. Beldi, Gland

Die Sicherheit Südkoreas ist noch immer stark von der militärischen Präsenz der Vereinigten Staaten abhängig. Die nordkoreanische Luftwaffe verfügt über 700 Kampfflugzeuge, wobei ein Grossteil dieser Flugzeugflotte weitgehend aus veraltetem sowjetischem MIG-15, MIG-17 und Mig-19 Fluggerät besteht. Südkorea besitzt nur etwa 350 auch nicht mehr neue Northrop F-5A, F-5B und North American F-86 Sabres Maschinen. Seine Luftwaffe wird aber in Kürze 100 moderne F-5E/F Raumverteidigungsjäger und General Dynamics F-16 Kampfflugzeuge erhalten.

Nordkoreas bodengebundene Luftabwehr ist hauptsächlich mit sowjetischen SA-2, SA-3 und SA-7 Raketenbatterien ausgerüstet, verfügt aber auch über die radargesteuerte ZSU-23-mm-Vierlingsflak. Das Kommando der US Pacific Air Forces und die militärischen Dienststellen in Südkorea sind der Ansicht, dass dieses veraltete und bekannte Sowjetgerät keine übermässige Bedrohung darstellt, die Gefahr eines überraschenden Angriffs aber weiterhin nicht ausgeschlossen wird.

Nordkoreas Stärke liegt in der Armee. Es verfügt über schlagkräftige und vortrefflich ausgerüstete Heeresverbände, denen Südkorea nichts ebenbürtiges entgegensetzen könnte. Besonders gefürchtet sind die gut trainierten Kommandoeinheiten, denen ein waghalsiger Überraschungscoup durchaus zugetraut wird. Ihre Ausbildung entspricht dem Training der sowjetischen «Special Forces», wobei diese dem Nahkampf und dem Nachteinsatz eine besonders hohe Bedeutung zukommen lassen. Zusätzlich verfügt das nordkoreanische Heer über eine Panzerwaffe, deren Stärke und Ausmass eine offensive Kriegsführung möglich macht. Die Hälfte der mechanisierten Verbände befindet sich in Bereitschaftsräumen, die längs der Waffenstillstandslinie zu liegen scheinen.



Das russische Mehrzweckflugzeug Antonov AN-2. Diese Maschine bewährt sich in Sibirien wie in den tropischen Klimazonen. Sie wird in einer Passagier-, Transport-, Sanitäts-, Kommando- und Landwirtschaftsversion gebaut. Sie kann wahlweise mit Schwimm- oder Skivorrichtung ausgerüstet werden.



Eine AN-2 der Volksarmee. Diese Maschine steht bei allen kommunistischen Streitkräften im Einsatz. Lizenzverträge bestehen mit den polnischen Pezetelwerken und der Volksrepublik China. Dort hat die AN-2 die Bezeichnung «Fong Chou» erhalten.



Während der Rumpf der AN-2 in Ganzmetallbauweise gefertigt ist, besitzen die Tragflächen und das Seitenleitwerk eine Tuchbespannung. Als Antrieb dient ein luftgekühlter 9-Zylinder-Sternmotor Shvetsov ASh-61 IR von 1000 PS. Dank dem kleinen Eigengewicht und einer genialen Doppelspaltklappenanordnung verfügt die AN-2 über STOL-Eigenschaften.

Als unmittelbare Bedrohung gelten aber nach wie vor die nordkoreanischen Kommandotrupps und «Special Forces». Mit Antonov AN-2 STOL-Flugzeugen reichlich ausgerüstet, könnten diese «Ranger»- und Sabotageeinheiten mit ihrer Ausrüstung auf unvorbereiteten Landeplätzen abgesetzt werden. Diese einmotorige Maschine wird von einem luftgekühlten 9-Zylinder-Sternmotor von 1000 PS angetrieben und trägt eine Nutzlast von 1500 Kilo. Beide Flügel dieses Doppeldeckers tragen Doppelspaltklappen, die obere Tragfläche verfügt zudem über automatische Vorflügel. Als Mehrzweckflugzeug auch im Agrarflug eingesetzt, besitzt die AN-2 hervorragende Tiefflugeigenschaften, und diese werden angeblich reichlich genutzt. Es ist nicht so einfach, die AN-2 mit Radar zu entdecken. In kommunistisch unterwanderten Gebieten dient das Flugzeug als Kuriermaschine oder wird für den Waffentransport eingesetzt, so zum Beispiel im Pendelverkehr zwischen Nicaragua und den Rebellen El Salvadors. Mit der AN-2 wäre es möglich, im nächtlichen Tiefflug den südkoreanischen Radar-Überwachungsgürtel zu unterfliegen, wobei gewisse topographische Gegebenheiten und eine Vielzahl von Längstälern diese Kommandoaktion noch begünstigen würde. Wäre dies einmal gelungen, könnten Sabotagegruppen auf südkoreanischen Luftwaffenbasen abgesetzt, mit ihrem Zerstörungswerk beginnen. Als Primärziel müssen die Flugfelder mit den qualitativ überlegenen F-5E/F und F-16 Kampfflugzeugen betrachtet werden. Sind diese am Boden zerstört, könnten nordkoreanische Angriffsvorbereitungen nur noch schwer behindert werden. Trägerflugzeuge der amerikanischen Pazifikflotte müssten den Verlust ausgleichen, deren Kampfkraft anderswo unter Umständen dringender benötigt würde.

Gewisse Umstände räumen einem solchen Kommandounternehmen durchaus reelle Chancen ein. Südkoreas verbunkerte Befehls- und Überwachungszentrale arbeitet zum grossen Teil mit veraltetem Gerät aus den fünfziger Jahren. Flugzeugpositionen und Kurse werden noch auf grossen transparenten Anzeigetafeln aufgezeichnet und nachgeschoben. Daten und Angaben von Frühwarnradarflogen müssen von einer externen Relaisstation umgesprochen werden. Die Befehlsübermittlungen erfolgen durch das örtliche Telefonnetz. Das amerikanische Pazifikkommando ist sich dieser Schwachstellen bewusst. Eine dringende Modernisierung des südkoreanischen «Command, Control and Communicationssystems» (C³) wird darum ernsthaft in Erwägung gezogen. ■